Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 282. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 21. Juni 1859.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. Juni. Die „Preuß. Zeitung“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die pariser Correspondenz des „Nord“, betreffend ein eigenhändiges Schreiben des Prinz-Regenten an den Kaiser Napoleon über den Charakter der Mobilmachung, vollständig erfunden sei.

Preußen.

Berlin, 20. Juni. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Präsidenten der General-Kommission zu Posen, Klebs, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Regierungs-Sekretär, Registratur-Rath Jasinski zu Posen, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Zimmermeister und Stadtältesten Kneib zu Potsdam den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Gerichtsscholzen Tscheppke zu Saborwitz im Kreise Guhrau das allgemeine Ehrenzeichen; ferner den Rechts-Anwalten und Notaren Stolterfoth und Tamnau zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Justizrath; so wie dem bisherigen Landschafts-Rendanten Grumbach zu Angerbung und dem Regierungs-Sekretär Mischalle zu Oppeln den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden angekommen.

Der Notar Karl Strauven zu Mettmann ist vom 1. August d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Düsseldorf, versetzt worden.

Der Lehrer Pieper an der Seminar-Uebungsschule in Köslin ist zum Lehrer am königlichen Schullehrer-Seminar daselbst ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Commandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, General-Major von der Muelbe, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des Leopold-Ordens, so wie dem Hauptmann und Compagnie-Chef von Oesfeld im 2. Garde-Regiment zu Fuß, zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Guelphen-Ordens vierter Klasse, dem Premier-Lieutenant von Garczynski im Garde-Jäger-Bataillon zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens, und dem Seconde-Lieutenant Prinzen Friedrich zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg im 1. Garde-Ulanen-Regiment zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Christus-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 20. Juni. [Zur Orientirung.] Unmittelbar nach dem Erlaß der Mobilisirungsordre sind die deutschen Regierungen durch eine Circulardepesche von diesem Schritte benachrichtigt und eingeladen worden, sich den diplomatischen und militärischen Maßnahmen Preußens anzuschließen. Nachdem Preußen in so kräftiger Weise vorgegangen, ist zu erwarten, daß ihm von allen Seiten jenes Vertrauen entgegenkommen wird, welches unerläßlich ist, wenn die verhängnißvolle Krise, welche über unsern Staat wie über das deutsche Gesammtvaterland entscheiden wird, ruhmvoll bestanden werden soll. Es ist anzunehmen, daß die zu fassenden Beschlüsse in freier Vereinbarung durch besondere hierher zu entsendende Bevollmächtigte zu Stande kommen werden; wenigstens halten wir diesen Weg in so ernster Zeit für den, der allein zum Ziele führen kann, während Verhandlungen in Frankfurt nach dem gewohnten Geschäftsgange uns von vornherein in dem großen Anlaufe, den die Nation jetzt nach dem Gebote einer ehernen Nothwendigkeit nehmen muß, zum Falle bringen würden.

Eine preußische Mobilisirung wird niemals verhängt, ohne das Dasein unseres Staates selbst einzusetzen. Zwischen drei so viel mächtigeren Militärstaaten können wir großen Umwälzungen der europäischen Staatenverhältnisse gegenüber unsere Selbständigkeit und unser Ansehen nur durch eine auf's Aeußerste angespannte Kraftanstrengung behaupten. Jene drei Kaiserreiche besitzen in ihrer despotischen Regierungsform die Möglichkeit des rascheſten und rücksichtslosesten diplomatischen und militärischen Vorschreitens. Für den straffen Zusammenhalt und die schlagfertige Einheit, die auf diesem Gebiete jeden Erfolg ganz und gar bedingen, muß dagegen Preußen vorzugsweise moralische Mittel aufwenden. Es muß nicht nur auf die unbedingte Hingabe seiner eigenen Bürger an den Staatsgeist, auf einen der äußersten Selbstverleugnung fähigen Patriotismus rechnen, welcher der Fahne folgt, ohne rechts oder links zu blicken, sobald einmal das Vaterland in Gefahr erklärt ist. Es kann auch Großes nur dann durchführen, wenn sein Aufruf für die nationale Sache in den andern deutschen Ländern den kräftigsten Widerhall findet. Möge der Ernst der Gegenwart alle bösen Geister kleinlicher Zwietracht bannen, welche in gewöhnlichen Zeiten jeder Vereinigung zu großen Zwecken entgegenzutreten pflegen, und die äußerste Noth wenigstens uns einig finden. (N.-Z.)

— Die „B. B.-Ztg.“ erwähnt des Gerüchts von zwei gleichzeitigen Missionen preuß. Staatsmänner an die Kaiser von Frankreich und von Oesterreich. Nur weicht darin neuerdings das Gerücht von der bisher festgehaltenen Version ab, als gegenwärtig der Minister v. Auerswald selbst für die Mission nach Verona bezeichnet wird. Es wird hiernach also fortgesetzt an eine sehr entschiedene Vermittelung der preußischen Regierung geglaubt. Die große Liberalität, mit der übrigens bei der Aushebung der Landwehr bis diesen Augenblick verfahren wird, indem jeder nur einigermaßen berechtigten Reclamation die thunlichste Berücksichtigung zu Theil wird, beweist überdies, daß es bis jetzt mit wirklichen Kriegsrüstungen in Preußen nicht sehr ernst gemeint sei.

— Ebenfalls die „B. B. Z.“ gedenkt des Gerüchtes, daß Se. Majestät der König bei dem Ernste der gegenwärtigen Situation den Entschluß gefaßt habe, die oberste Leitung der Regierungsgeschäfte an Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten auch mit der vollen Würde und dem Namen des Monarchen zu übertragen, und daß in diesem Sinne ein Abdankungsakt bevorstehe. „Ja man spreche sogar davon, daß aus dieser Veranlassung bereits an die Einberufung des Landtags zu einer kurzen außerordentlichen Session gedacht werde, wobei man dann überdies Gelegenheit haben würde, das Handeln der Regierung von der Zustimmung des Landtags wiederholt unterstützen zu lassen. In anderer Beziehung führt man sogar bereits eine Menge von Details aus dem Programme an, daß Preußen für seine Dazwischenkunft zwischen die streitenden Theile als maßgebend aufgestellt habe. Allgemein tritt nun die Nachricht daneben auf, daß über die Zustimmung Rußlands und Englands zu diesem Programme sehr thätig unterhandelt werde und daß Aussicht auf eine Einigung in dieser Beziehung vorhanden sei. Graf Pourtales, den man allgemein als den Träger einer Mission nach dem Hauptquartier des Kaisers Napoleon bezeichnet, ist übrigens bis diesen Augenblick noch nicht von hier abgereist, wie man denn überhaupt den Beginn der in Rede stehenden Mission von einer vorhergehenden Beendigung der Verhandlungen mit den Kabineten von Petersburg und St. James ziemlich allgemein abhängig sein läßt. Wenn die unter den gegenwärtigen Verhältnissen erfolgte Abreise des Ministers v. Patow nach Bad Schwalbach in den jüngsten Tagen einiges Aufsehen erregte, so fügen wir als thatsächlich hinzu, daß derselbe schon am Mittwoch wieder hierher zurückkehrt, indem es sich bei der Reise nur um einen Besuch bei seiner kranken Gemahlin handelt.“

Oesterreich.

— Aus Wien vom 14. Juni wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: „In gutunterrichteten Kreisen wird heute als verbürgt erzählt, daß der schon seit länger erwartete Rücktritt des F.-M.-L. Grafen Grünne nun definitiv erfolgt, und an seiner Stelle der bisherige Gouverneur des temeser Banats und der serbischen Wojwodschaft, F.-M.-L. Johann Graf Coronini-Cronberg, zum ersten General-Adjutanten des Kaisers ernannt ist. Letzterer ist 1794 zu Görz geboren, diente 1814 im italienischen Freicorps unter dem Obersten Freih. v. Schneider, trat dann als Oberlieutenant in das dritte Infanterie-Regiment, stand seit 1824 sieben Jahre hindurch in modenesischem Militärdienst, den er 1831 wieder mit dem österreichischen vertauschte, ward 1836 Erzieher des Erzherzogs Franz Joseph, jetztregierenden Kaisers, und blieb in dieser Stellung bis 1848, in welchem Jahre er zum Generalmajor vorrückte, und als Brigadier in Südtyrol sich Verdienste erwarb. Im folgenden Jahre zum Feldmarschalllieutenant befördert, ward er 1850 Commandirender im Banat und 1851 Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 6.“

— Der Kanzler bei der frühern französischen Botschaft, Herr Dequer, ist am 17. Juni aus Paris, wie es heißt, behufs der Auswechselung von Gefangenen, in Wien angekommen.

Italien.

[Vom Kriegsschauplatze.] Die „N. Pr. Ztg.“ sagt: Wir haben schon am Sonnabend darauf aufmerksam gemacht, wie bedenklich die Lage der gegen den Mincio operirenden französischen Armee, da sie fortwährend in Gefahr schwebt, von einem aus Tyrol hervorbrechenden österreichischen Corps in die Flanke genommen zu werden. Eine berner Depesche meldete am Sonnabend, daß ein österreichisches Corps über das Stilfser-Joch (Stelvio-Paß) in das Veltlin eingedrungen, Grossolo besetzt habe und gegen Tirano vorgehe; man weiß nicht, wie stark diese österreichischen Truppen sind, aber selbst wenn sie zu schwach sein sollten, senkrecht auf die französisch-sardinische Rückzugslinie Bergamo-Brescia zu stoßen, so bedrohen sie doch Sondrio, die Hauptstadt des Valtellin, wo Freischaaren und Truppen für die Franzosen und Sardinier formirt und organisirt werden. Gegen diese österreichischen Truppen scheinen die 3000 Franzosen bestimmt, die, zufolge der mitgetheilten Depesche von Colico (am Comersee) nach Morbegno marschirten. Das Stilfser Joch ist ein Paß, der 8600 Fuß über der Meeresfläche aus dem tirolischen Drofei- oder Trafeithal nach dem Valtellin führt, ohne das schweizerische Gebiet zu berühren. Sich dieses Passes zu bemächtigen, daran dürften die Franzosen schwerlich denken; wahrscheinlich werden sie ihn nur bewachen oder beobachten. Dahin deutet auch die geringe Zahl ihrer Streitkräfte. Sie könnten ihn übrigens angreifen, ohne deutsches Bundesgebiet zu verletzen, da der Rücken der rhätischen Alpen noch zur lombardischen Provinz Sondrio gehört. Bekanntlich führt die höchstliegendste Straße Europa's, ein Wunder der Straßenbaukunst, über das Stilfser Joch.

Bern, 17. Juni. Wir erhalten heute ganz sonderbare Nachrichten, welche geeignet sein dürften, im Falle sie sich bestätigen, dem Krieg in Italien eine überraschende Wendung zu geben. Es wird nämlich von dem bündtnerischen Grenzhauptquartier hierher an den h. Bundesrath berichtet, daß ein österreichisches Korps von etwa 60,000 Mann Anstalten macht, im Veltlin vorzurücken, in der Absicht ohne Zweifel, dem bis zum Mincio vorgerückten Korps in die Flanke und Rücken zu fallen. Bereits soll die österreichische Vorhut, als gestern Abend, bis nach Tirano gekommen sein. Im Veltlin liegen keine verbündeten Truppen, und selbst längs dem Comer- und Leccer-See ließ man keine Besatzungen. Bestätigt sich diese Flankendiversion in obiger Weise, so wäre der schnelle Rückzug der Oesterreicher vollkommen zu erklären; denn sie hätten dadurch die Franko-Sarden in eine Falle gelockt und die beste Gelegenheit, mit Erfolg die Offensive aus der Mincio-Linie zu ergreifen. (Pr. Ztg.)

Aehnliches schreibt man der „Kölnischen Zeitung“ aus Bern vom 16. Juni: „Die in Chur sich aufhaltenden österreichischen Polizeikommissare, welche sich auf den neutralen Boden Helvetiens geflüchtet haben, mochten kaum denken, daß die Stunde ihrer Erlösung so bald schlagen und die Diktatur Viktor Emanuels im Veltlin so schnell ihrem Ende entgegengehen werde. Diesen Mittag traf in Bern von der graubündtener Grenze die zuverlässige Nachricht ein, ein österreichisches Armeekorps sei von Tyrol aus über das Stilfser Joch in das Veltlin einmarschirt, ohne Widerstand bis Tirano vorgerückt und werde zweifelsohne morgen Sondrio besetzt haben, da von einer ernstlichen Gegenwehr der revolutionären Partei im Veltlin keine Rede sein könne, weil sie nicht organisirt sei. Die schweizer Truppen an der Grenze werden also in der Lage sein, revolutionäre Flüchtlinge in Empfang zu nehmen, wie sie die österreichischen Grenzwächter und Polizei-Kommissare in Empfang genommen haben.“

Die Stellung der französischen Armee war nach einer anderen berner Korrespondenz der „Köln. Zeitung“ am 16. Juni folgende: das 1. Corps war in Urago d'Oglio außer der Division Desvaux, die sich in Tudiano befand; das 2. Corps stand in Chiari und Cartrezzato; das 3. Corps in Soneino, mit Ausnahme der Division Partonneaux, die in Orsinovo war. In Antiquata und Fontanella stand das 4. Corps und in Calcio die kaiserliche Garde. In letzterem Orte war auch das kaiserliche Hauptquartier.

Dagegen meldet ein offizielles Bulletin aus Turin, daß das Hauptquartier des Kaisers am 16. Juni zu Covo auf der Straße von Bergamo nach Cremona und jenes des Königs zu Castegnato, sechs Miglien von Brescia, war.

Die Oesterreicher setzen ihren Rückzug auf den Mincio fort und richten sich auf die Linie dieses Flusses auf das neue Stadium des Feldzuges ein. Nach einer wiener Depesche inspizirte der Kaiser am letzten Sonnabend das 7. und 8. Corps (Zobel und Stadion) bei Lonato, welches ganz nahe bei Desenzaro am Gardasee liegt. Diese beiden Corps bilden also vorläufig den österreichischen rechten Flügel zur Deckung Peschieras. Wenn nach einer gleichzeitigen berner Depesche Garibaldi bis Lonato vorgedrungen sein soll, so ist dies wohl in einem weitern Sinne von der Umgebung zu verstehen, denn das Freikorps dieses Generals konnte unmöglich sich mit jenen zwei österreichischen Armeecorps messen wollen.

Verona, 13. Juni. Gestern Abends noch, kurz vor einbrechender Dämmerung, wurde hier an den Straßenecken eine, von dem Festungs-Kommandanten F.-M.-L. Teimer erlassene Kundmachung angeschlagen, durch welche außer der Verhängung der kriegsrechtlichen Behandlung über die Verbrechen des Hochverraths, der Majestäts-Beleidigung, des Einverständnisses mit dem Feinde, der Verleitung kaiserlicher Soldaten zum Treubruch u. s. w. (16 Punkte), auch noch einige die Sicherung der Ruhe und Ordnung im Bereiche der Festung Verona speziell bezweckende Verfügungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. Die Hausbesitzer und deren Stellvertreter haben dafür einzustehen, daß an die Mauern ihrer Häuser keinerlei „antipolitische“ oder aufreizende Inschriften, keine geschriebenen oder gedruckten Plakate feindseligen Inhalts angebracht werden. Alle Häuser müssen um 10 Uhr Abends, alle Schänken, Liqueur- und Bierkneipen schon um 9 Uhr gesperrt sein. Nur die Osterien, dann die Speise- und Kaffeehäuser dürfen bis 10 Uhr, und ausnahmsweise die Osterien Colla a San Lorenzo, Regina Vicentini, Bauer's deutsches Bierhaus zu San Luca, ferner die Kaffeehäuser Casino Militare, Ferrari, Morosini und Capobianco, welche durchgehends von den besseren Klassen und meist von den hier weilenden Deutschen und Offizieren besucht werden, bis Mitternacht geöffnet bleiben. Alles Zusammenrotten, Singen, Musiciren und Lärmen auf der Straße, insbesondere nach dem Ave-Maria-Läuten, ist strengstens untersagt. Es sind dies Maßregeln, die in der neuen Gestaltung der Sachlage ihre gute Begründung haben. Auf Mantua, wo sich nunmehr das feldherrliche, und auf Verona, wo sich das kaiserliche Hauptquartier befindet, und das nunmehr zum Hauptstützpunkt aller kommenden Operationen geworden, beruht jetzt Alles. Keine Vorsicht daher kann da zu viel erscheinen. Ein ganz besonders unverwandtes Augenmerk erheischen natürlich die Eisenbahnen nach Peschiera, Mantua und Tyrol, und es sind daher zur Bewachung dieser Strecken eigene Truppen-Detachements ausgesandt, die längs denselben in bestimmten Zwischenräumen zu patrouilliren haben. Auch heißt es, daß die Regierung bis auf Weiteres die Dienstposten auf dem Reste der ihr noch zur Verfügung stehenden italienischen Bahnen selbst besetzen werde — eine Klugheits-Maßregel, die in durchgreifender Weise schon früher hätte geübt werden sollen, und die sich durch das Bubenstück von Coccaglio zur Genüge rechtfertigt. Der Kampf bei Melegnano war ein kaum minder blutiger, als alle vorhergegangenen. Am meisten dabei litt die Brigade Roden vom 8. Armeecorps. Das 11. Inf.-Rgt. allein verlor außer Stabs- und Subaltern-Offizieren bei tausend Mann an Vermißten, Verwundeten und Todten. Doch erlitten auch die Franzosen wenigstens nicht mindere Verluste, und war der Erfolg des Tages, mögen sie immerhin von ihm einen neuen Sieg datiren, vollständig auf österreichischer Seite, denn ihre Absicht, die Bewegungen der österreichischen Armee in ihre neue Aufstellung zu derangiren, blieb unerreicht. Wie die Sachen jetzt stehen, dürften wir in wenigen Tagen den Kanonendonner, den wir bis jetzt nur an stillen Abenden von den Etschbrücken aus der Ferne herüberrollen gehört, in der Nähe und auch am Tage hören. An Punkten, die dem Getöse des Innern der Stadt entrückt sind, soll er schon heute vernommen worden sein. Von Garibaldi ist nichts zu hören. Man vermuthet, daß er nach der Besetzung Bergamo's und muthmaßlich auch Brescia's sich in die Gebirge gewandt, vielleicht um bei Gargnano oder sonst wo über den Garda-See zu setzen, und die tiroler Bahn zu bedrohen. Von Mailand hört man hier nichts. Weder kommen Briefe und Zeitungen von dorther, noch werden von hier welche nach dort zur Beförderung angenommen. (K. Z.)

— Ueber die Plane Kossuth's und der Verbannten Ungarns erfährt die „Weser-Ztg.“ aus einem londoner Briefe vom 16. Folgendes: „Die Siege der Franco-Sarden und der unausgesetzte Kriegslärm der mit Oesterreich befreundeten deutschen Regierungen haben die ungarische Angelegenheit um einen Schritt vorwärts gebracht. Kossuth hat nämlich die Zusicherung erhalten, daß seinem Auftreten in Italien nichts mehr im Wege liege, und er bereitet sich vor, über Frankreich nach Italien zu gehen. Er nimmt den Major Fighelmassy und einen Reitknecht nebst drei Reitpferden mit sich. Unter den Kriegsgefangenen, welche die Alliirten gemacht, befinden sich an circa zweitausend Ungarn, welche ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, in die ungarische Legion eintreten zu wollen, um gegen Oesterreich verwendet zu werden. Ein ungarisches Infanterie-Regiment und eine ungarische

Kavallerie-Division werden daher in Bälde organisirt sein. Feldmarschall-Lieutenant Vetter wird das Ober-Commando über die ungarischen Truppen im Heere der Alliirten bekommen. Von Italien aus will Kossuth sein Cirkular an die ungarischen Patrioten verbreiten lassen, um sie von dem Stande der Sache in Kenntniß zu setzen. Bis zu diesem Augenblick sind ihm noch nicht die Mittel an die Hand gegeben, positive Erklärungen über die Aufnahme der ungarischen Frage seitens der alliirten Mächte geben zu können."

[Kirchenstaat.] Die „Gazz. di Bologna", das Blatt der gesetzlichen Regierung, mußte verstummen. Ein Organ der revolutionären Regierungsjunta ist unter der Benennung „Monitore di Bologna" an ihre Stelle getreten. Die erste Nummer dieses Blattes bringt ein Dekret, das den Conte Ranuzzi zum Intendanten der Provinz ernennt, ferner einen Erlaß, der das Gensd'armerie-Corps auflöst und es durch Veliten ersetzt, eine Verfügung, welche die Preßfreiheit als unvereinbar mit der Dictatur bezeichnet und darum das Erscheinen aller politischen Blätter und Druckwerke, mit Ausnahme des erwähnten „Monitore", untersagt, endlich die Erklärung des Unabhängigkeitskrieges und die Einsetzung eines Werbe-Comite's behufs der Anwerbung von Freischärlern.

Dasselbe Blatt bringt auch eine Schilderung der Ereignisse, die nach dem in der Nacht vom 12. Juni erfolgten Abzuge der k. k. Truppen stattfanden. Das Munizipium begab sich zu dem Kardinal-Legaten Milesi und stellte ihm die Nothwendigkeit vor, „den Volkswünschen freien Lauf zu lassen." Se. Eminenz machte die aus seiner Stellung entspringenden Einwendungen; da er jedoch erfuhr, daß die in Bologna befindlichen einheimischen Truppen geneigt seien, mit der Revolte gemeinsame Sache zu machen und daß die päpstlichen Wappen überall abgerissen worden, schickte er sich zur Abreise an und verließ Bologna, von einer Abtheilung Dragoner und mehreren Honoratioren geleitet. Hierauf wurde eine provisorische Regierungsjunta eingesetzt, welche die Dictatur Victor Emanuels proclamirte und den Grafen Cavour telegraphisch davon in Kenntniß setzte. Letzterer beeilte sich, ebenfalls auf telegraphischem Wege, die feste Zuversicht auszusprechen, daß Victor Emanuel „diese Provinzen" unter seinen Schutz nehmen werde, mit gleichzeitiger Absendung eines außerordentlichen Reg.-Kommissärs sammt Truppen und den erforderlichen Organisations-Personale.

Großbritannien.

London, 18. Juni. [Parlament.] In der gestrigen Oberhaus-Sitzung theilte Lord Derby von seinem bisherigen Sitze aus mit, daß er, in Folge des im Unterhause durchgegangenen Mißtrauensvotums, mit seinen Kollegen abgedankt, und daß die Königin sie huldreichst zu entlassen geruht habe. Da jenes entscheidende Votum nicht gegen einen bestimmten Punkt in der inneren oder auswärtigen Politik des Kabinets gerichtet war, sondern blos in allgemeinen Ausdrücken Mangel an Vertrauen in die konservative Regierung aussprach, sei es in diesem Augenblick unnöthig, eine förmliche Vertheidigung zu unternehmen. Sie sei dem Volke und der Nachwelt anheimgestellt. Nur so viel sei hier bemerkt, daß die eben vorgelegten Dokumente über Italien hoffentlich gezeigt haben werden, wie durchaus unparteiisch die Regierung nach beiden Seiten hin gewesen sei. Lord Derby drückt seine Freude darüber aus, daß die Bildung des neuen Kabinets beinahe vollendet sei, so daß die Exekutive in dieser kritischen Zeit nicht länger vakant sein werde. Er hofft von diesem neuen Kabinet, daß es die bisher eingehaltene Neutralität auch ferner strenge beobachten werde, ohne darum die defensiven Rüstungen des Landes zu vernachläßigen. Schließlich rügt es der edle Lord, daß durch eine offenbare Indiskretion die Konferenz Lord Granvilles mit der Königin in der „Times" am Montag, ihren Hauptzügen nach getreu, geschildert werden konnte. — Lord Granville versicherte, daß es nicht seine Schuld gewesen sei, und wird vielleicht ein andermal auf diesen Gegenstand zurückkommen. Lord Brougham wiederholte mit Nachdruck seine früheren Mahnungen, daß die Regierung dem Lande seine Neutralität sorgsam bewahren möge.

Im Unterhause hatte sich um 4 Uhr eine große Anzahl Mitglieder eingefunden, denn es wurden ministerielle Erklärungen erwartet. Gegen Erwarten jedoch war keiner der neuen Minister anwesend, und da die Amtssiegel noch in den Händen der alten sind, behielten sämmtliche Mitglieder einstweilen noch ihre bisherigen Plätze. — Mr. Disraeli zeigte formell die Resignation des Kabinets und die Bildung eines neuen durch Lord Palmerston an. Auf seinen Antrag vertagte sich das Haus darauf um 5 Uhr bis zum Dinstag. (Am Dinstag oder doch am Donnerstag muß eine weitere Vertagung eintreten, da die neuen Minister sich einer Neuwahl unterziehen müssen, und somit wird von eigentlichen Geschäften vor dem 31sten dieses kaum die Rede sein können.)

Die gestern mitgetheilte Kabinetsliste war vollkommen richtig, und hat die königliche Bestätigung erhalten. Heute lassen sich noch folgende Ernennungen als definitiv angeben: Sekretär der Schatzkammer ist Mr. Brand, und der Admiralität: Lord Clarence Paget. Unterstaatssekretär des Auswärtigen: Lord Wodehouse; der Kolonien: Mr. Chichester Fortescue; des Innern: Mr. S. Clive; des Krieges: Lord Ripon; des indischen Ministeriums: Mr. Thomas Baring. Civil-Lord der Admiralität wird Mr. Whitbread; Judge Advocate General: Mr. Headlam; Sekretär des Armenamtes: Mr. Gilpin; Vice-Präsident in der Abtheilung des Geheimraths für Volkserziehung: Mr. R. Lowe; Solicitor-General: Mr. Keating. Dazu einstweilen folgende Ernennungen für den königlichen Haushalt: der Earl of St. Germans ist Lord Kämmerling; der Marquis of Ailesbury Oberststallmeister; der Earl of Bessborough Oberstjägermeister, und die Herzogin von Sutherland Obersthofmeisterin der Königin. — Sir Benj. Kall wird, unter dem Titel Baron Llanover (der Name seines Gutes in Wales) in den Pairsstand erhoben, und der frühere Sekretär des Schatzes (auch Eigenthümer des „Economist") Mr. Wilson zum Mitglied des indischen Rathes ernannt werden.

Breslau, 21. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Taschenstraße Nr. 15 ein circa 3' langes Stück Dachwasser-Abfallrohr. Einer Dame, während ihres Verweilens in einer der hiesigen Kirchen, eine goldene Damen-Cylinderuhr mit silbernem Zifferblatt und römischen Zahlen, im Werthe von 35 Thlr. Einem Soldaten, während seines Verweilens im Kloster der barmherzigen Brüder, aus der Rocktasche, ein Portemonnaie, enthaltend 1 Thlr. 20 Sgr. baares Geld, 1 Schlüssel und 1 Militär-Urlaubskarte. Neumarkt Nr. 19 ein schwarzledernes Geldtäschchen, enthaltend circa 15 Sgr. baares Geld. Auf der Chaussee von Breslau bis Juliusburg von einem Wagen aus einem Koffer 1 schwarzes Atlaskleid, die Aermel mit weißen Blonden besetzt, ein grün- und weißgestreifter halbwollener Damen-Ueberrock mit schmalen seidenen Streifen und 1 kleinen Kragen, 1 weißer Spitzenkragen mit rothseidenem Bande durchzogen und mit rother Schleife versehen, 3 weiße gestickte Damenkragen, 1 Paar weiße gestickte und eine grünseidene Damen-Handmanschette, 1 Batist-Taschentuch in allen vier Ecken gestickt, 1 weißen Schnürleib, 1 roth- und grünkarrirte Schleife nebst Brosche mit Perlmutter-Platte, 1 leinenes Frauenhemde, gezeichnet P. P., 1 Paar weiße Frauenstrümpfe, gezeichnet P. P., 1 getragene weiße Piqueweste mit Shawlkragen und 4 Milchglasknöpfen, 1 neue weiße Piqueweste mit 16 Knopflöchern, 1 tiefausgeschnittene Weste von echtem rothen Sammet mit 4 schwarzseidenen Knöpfea, 1 gepreßte weiße und 1 schwarzseidene Halsbinde mit Schleife, 1 grün- und weißgestreifter Schlips, 2 Stück weiße Herren-Halstücher, 2 weiße Halskragen, gez. J., 3 Herren-Chemisets, gez. J., 1 weiße Busenkrause, gez. J., 3 Stück weiße Herren-Manschetten, 1 brauner mit schwarzem Sammt und weißen Porzellanknöpfen besetzter Knaben-Ueberwurf von Kamelot, 1 Herren-Oberhemde von Shirting, 1 Knabenhemde, 2 P. weiße baumwollene Socken, gez. J., 1 Paar rothgestreifte wollene Kinderstrümpfe, 1 Paar weiße Glacehandschuhe und 2 Regenschirme, der eine mit schwarzem, der andere mit braunem Ueberzuge. Gesammtwerth circa 50 Thlr. Außerhalb Breslau eine goldene Spindeluhr mit weißem Emaille-Zifferblatt und deutschen Zahlen nebst einer circa 2 Ellen langen goldnen Erbsenkette, goldenem Uhrschlüssel und dergleichen Kapsel, letztere enthaltend die Photographie einer Dame. 1 Bettüberzug von feiner weißer Leinwand, gez. E. U. (gothisch), 1 leinenes Bettuch, gez. E. U. und 1 Bettdecke von weißem Wallis. Polizeilich mit Beschlag belegt 2 Violinen und 1 brauner Violinkasten.

Gefunden wurde: ein Schlüssel; 1 neusilberner Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 355 pro 1859 versehen; ein kleiner messingener Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 2542 pro 1859 versehen; 1 Thürdrücker und 1 kleiner Schlüssel.

Verloren wurde: ein in Gold gefaßtes Haar-Armband in Form einer Schlange; 1 dunkelgrünseidener Regenschirm.

Angekommen: General Graf Morawski aus Lubonia. Wirklicher Staatsrath v. Schaffhausen-Eck-Schaufuß mit Frau und Familie aus Petersburg. Kaiserl. russ. Kämmerer Graf Severin Uruski aus Warschau. General-Major und 1. Kommandant von Breslau v. Derenthall. (Pol.-Bl.)

Liegnitz, 19. Juni. [Personal-Chronik.] Es wurde bestätigt: Die Wahl des Apothekers Stephan in Schlawa zum Kämmerer und Vertreter des Bürgermeisters daselbst in Verhinderungsfällen; die Vokation für den Lehrer und Organisten Joël in Lindenau, Kreis Hoyerswerda, für den bisherigen Hilfslehrer H. Knappe zum Lehrer an der evangelischen Schule in Dittersbach, Kreis Sagan.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Die Nr. 139 des „St.-A." bringt das Gesetz vom 30. Mai d. J., betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches.

Das 23ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 5079 das Gesetz, betreffend die Zulässigkeit der Exekutions-Vollstreckung durch Personal-Arrest, und des Manifestations-Eides in dem Bezirke des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein. Vom 23. Mai 1859; unter

„ 5080 das Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs. Vom 30. Mai 1859; und unter

„ 5081 den allerhöchsten Erlaß vom 23. Mai 1859, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 an die Stadtgemeinde Orsoy, Regierungsbezirks Düsseldorf.

— Durch allerhöchste Ordre des Prinz-Regenten vom 14. d. M. ist angeordnet worden, daß eine neue Ausgabe des Strafgesetzbuches veranstaltet, und die abändernden Bestimmungen des neuerdings publizirten Gesetzes vom 30. Mai d. J., darin an die Stelle der aufgehobenen Paragraphen des Strafgesetzbuches aufgenommen werden sollen. Demgemäß ist eine solche neue Ausgabe durch das Justizministerium bewerkstelligt, und dieselbe im Verlage der Buchhandlung von Albert Nauck und Comp. hierselbst erschienen. Sämmtliche Gerichte und Verwaltungsbehörden, sowie die Beamten der Staatsanwaltschaft sind angewiesen, in ihren Entscheidungen und Verfügungen fortan nur auf diese neue Ausgabe des Strafgesetzbuches, und nicht auf die dasselbe abändernden Spezialgesetze Bezug zu nehmen.

[Obertribunal.] Vor einigen Tagen kam ein nicht uninteressanter Fall wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung zur Verhandlung. Angeklagt war der Polizeirath W. aus Breslau. Derselbe hatte einen Privatsekretär, um ihn zu bewegen, einem von ihm verklagten Wechselschuldner noch einige Frist zu gewähren, des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr durch einen Sergeanten aus seiner Wohnung abholen und in das Polizeigefängnißgebäude sistiren lassen und denselben alsdann nach stattgehabter Unterredung noch bis 10 Uhr Vormittags in einem Gefängniß eingeschlossen gehalten. Der Polizeirath war deshalb auf Grund des § 317 des Strafgesetzes wegen wiederrechtlicher Freiheitsberaubung angeklagt, vom ersten Richter freigesprochen worden, weil der Polizeibeamte die Befugniß habe, Personen behufs ihrer Vernehmung sistiren zu lassen. Der zweite Richter, obgleich er den Zweck der Handlungsweise des Angeklagten als einen widerrechtlichen ansah, hatte den Angeklagten dennoch nur wegen Mißbrauch seines Amtes zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, indem auch er annahm, daß der Angeklagte als Polizeibeamter nach seinem diskretionären Ermessen das Recht hätte, Personen zu ihrer Vernehmung sistiren zu lassen. In der hiergegen von der Ober-Staats-Anwaltschaft eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde wurde namentlich ausgeführt, daß die diskretionäre Gewalt des Polizeibeamten ihre Begrenzung durch den Kreis seiner Rechte und Pflichten finde und daß seine Instruction ihn, wenn er darüber hinausgehe, nicht schützen könne. Das k. Ober-Tribunal hat auch, nachdem es das Erkenntniß auf 8 Tage ausgesetzt, erkannt, daß das zweite Erkenntniß zu vernichten und die Sache zur weitern Verhandlung und Feststellung in die zweite Instanz zurückzuweisen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei Geschäftsstille zu 62, 40, wich nach niedrigerer Consolsnotirung auf 62, 25 und schloß ziemlich fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 62, 45. 4½pCt. Rente 92, 40. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 407. Kredit-mobilier-Aktien 638. Lombardische Eisenbahn-Aktien 475. Franz-Joseph —.

London, 20. Juni. Der Dampfer „Asia" ist eingetroffen und bringt nebst 1,443,447 Dollars an Contanten Nachrichten aus Newyork bis zum 10. d. M. Der Cours auf London war daselbst 110, Geld flott, Frachten waren gedrückt. Der Dampfer „City of Washington" war aus Europa eingetroffen. Aus Neworleans war vom 7. d. Mts. Baumwolle Middling 10⅞ gemeldet.

London, 20. Juni, Nachm. 3 Uhr.

Consols 92⅛. 1pCt. Spanier 29¼. Mexikaner 17¾. Sardinier 81½. 5pCt. Russen 105½. 4½pCt. Russen 95.

Wien, 20. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse nicht animirt. Neue Loose 94, —.

5proz. Metalliques 61, 50. 4½pCt. Metalliques 54, —. Bank-Aktien 770, —. Nordbahn 171, —. 1854er Loose 105, —. National-Anlehen 66, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 235, —. Kredit-Aktien 155, —. London 145, 50. Hamburg 110, —. Paris 57, 50. Gold 143, —. Silber —, —. Elisabetbahn 130, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn 92, —.

Frankfurt a. M., 20. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Flauer in Folge niedrigerer wiener Notirungen; nur österreichische Staatsbahn gefragt und höher.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 113½. Wiener Wechsel 77⅝. Darmstädter Bank-Aktien 124. Darmstädter Zettelbank 212. 5pCt. Metalliques 38. 4½pCt. Metalliques 32⅝. 1854er Loose 69⅜. Oesterreich. National-Anlehen 42⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 180. Oesterreich. Bank-Antheile 601. Oesterr. Kredit-Aktien 120. Oesterreich. Elisabet-Bahn 114½. Rhein-Nahe-Bahn 26. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 20. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Börse sehr geschäftslos. Neue preußische Anleihe 92⅛.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 43. Oesterreich. Credit-Aktien 51½. Vereins-Bank 96. Norddeutsche Bank 71. Wien —, —.

Hamburg, 20. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau und stille. Oel loco 23½, pro Oktober 22⅝. Kaffee 2700 Sack Laguayra à 6⅜—7⅛. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 20. Juni. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 20. Juni. Die Börse zog aus der Mittheilung in der Bank- und Handels-Zeitung bezüglich der Vorkehrungen, welche für eine event. Erweiterung der Mobilmachung getroffen werden (S. Nr. 281 d. Z.), Schlußfolgerungen, die, wie wir glauben, zu weit getrieben sind. Es waren weniger Befürchtungen in Bezug auf die allgemeine politische Lage, die sich bei dieser Veranlassung zu erkennen gaben, als Besorgnisse, daß so weitgreifende Aushebungen, wie die Börse sich mißverständlich vorstellte, den Erwerbsverkehr noch empfindlicher als bisher stören, und eine noch größere Anzahl von Personen ihrem bürgerlichen Berufe entfremden müßten. Alle preußischen Effekten waren in hohem Grade matt, auch von den Spekulationspapieren behaupteten nur österreichische Effekten, nachdem sie sogleich niedriger eingesetzt, ihre Haltung mit Festigkeit, wenigstens schlossen sie, auf gute wiener Notirungen gestützt, erheblich fester, zum Theil auch höher.

Der Geldmarkt bewahrt den geringen Anforderungen gegenüber, welche der stockende Nerkehr an ian stellt, seine leichte Haltung; auserlesenes Papier wurde heut selbst mit 3 % genommen.

Von Wien wurde gegen 12 Uhr telegraphirt: Nationalanleihe 67, Kredit 154, 20; Staatsbahn 236. Hier eröffnete österr. Kredit 3¼ % niedriger mit 52½, wich dann bis 51½, schloß aber steigend und blieben mit 52¼ Nehmer. Es wurde zu diesen Coursen meist fix gehandelt; durchschnittlich waren zu dem Geldcourse pro ult. fix Abgeber. Staatsbahn blieb 2 Thlr. niedriger als Sonnabend mit 103 begehrt, nachdem diese Actie bis 101½ gewichen war. Disc.-Comm.-Antheile 1½ % auf 69½ gewichen. Dessauer etwa ½ % auf 16¾ %. Leipziger behaupteten sich ½ % höher auf 43. Darmstädter ¼ % niedriger (47½), Genfer ¾ % niedriger (24½). Schles. Bank 1½ % billiger (52½).

Notenbankaktien waren fast ganz geschäftslos. Ein kleiner Posten Braunschweiger wurde Mangels Abgeber 4% besser mit 79 bezahlt. Eine Kleinigkeit Weimarsche ging 2½ % billiger mit 76½ um, blieb dann aber vergebens gesucht. Preußische Bankantheile waren Anfangs 1% billiger mit 112 offerirt, mit 111 zu lassen, später fehlten zu 113 Abgeber.

Die Eisenbahnaktien wurden, nachdem mangelnde Kauflust auf den Cours gedrückt und die Inhaber herabgestimmt hatte, vielfach lebhafter verlangt und befestigten sich am Schlusse, ohne jedoch die Anfangscourse zu verbessern. Köln-Mindener bedangen nur 4% weniger (105), Freiburger 2½ % weniger (67), schließlich 67½. Oberschlesische 1% billiger mit 97 und 93 zu haben. Anhalter in beiden Emissionen ½ herabgesetzt (auf 93 und 88), doch fehlten für diese Aktie Abgeber. Potsdamer wichen um 2% auf 98. Koseler blieben 1% billiger mit 27 angeboten. Rheinische wichen in erster Emission nur um ½ auf 57, in der dritten dagegen um 1½ % auf 56, Nahebahn um 1½ % auf 25½. Tarnowitzer zu 27 fest. Bexbacher um 4% bis 111. Mecklenburger und Nordbahn um 1½ % gewichen, befestigten sich schließlich. Rotterdamer blieben 1½ % billiger mit 57½ begehrt.

Preußische Staatspapiere sehr geschäftslos und überwiegend angeboten. Die 4½ % Anleihe 1½ % auf 86½ gewichen. Staatsschuldscheine behaupteten 72. Für Prämienanleihe wurde ¼ % weniger (103¾) angeboten. Pfandbriefe blieben behauptet, Kurmärker fester und begehrt. Rentenbriefe meist ½ % billiger, nur Rheinische und Sächsische fehlten.

Die österr. Fonds waren bereits im gestrigen Privatverkehr, wie die Sonntagsnummer der „Bank- und Handels-Zeitung" berichtete, matt und niedriger. Heute setzten sie ihren Ruckzug fort. National-Anleihe setzte noch ¼ unter gestrigem Course zu 44¼ ein, drückte sich um ¾, und war nur zum Schlusse etwa ¼ theurer, 43¾; der Rückgang beträgt gegen Sonnabend fast 2%. Metalliques bot man 1½ % billiger aus, 54er Loose ½, Credit-Loose ¾ Thlr. niedriger. Die 6. Stieglitz- und die englischen Anleihen gewannen ¼, andere russ. Papiere wie letzt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 20. Juni 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	87 G.
	Staats-Anl. von 1850		
	52, 54, 55, 57	4½	86½ bz.
	dito 1856	4½	86½ bz.
	dito 1853	4	80½ G.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	72 bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	103¾ G.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	78 G.
	dito dito	4	86 bz.
	Pommersche	3½	77½ bz.
	dito neue	4	86 bz.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	— — —
	dito neue	4	75½ B.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	81 bz.
	Pommersche	4	82 G.
	Posensche	4	77½ bz.
	Preussische	4	81¼ B.
	Westf. u. Rhein.	4	83½ G.
	Sächsische	4	83½ G.
	Schlesische	4	80½ B.
	Louisd'or	—	108⅜ bz.
	Goldkronen	—	9. ¾ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	40¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	73 B.
dito neue 100 fl.L.	—	43 B.
dito Nat.-Anleihe	5	44¼ à 43¾ bz.u.B.
Russ.-engl. Anleihe	5	100 G.
dito 5. Anleihe	5	93½ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	75 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	82 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	81 G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	34 B.
Baden 35 Fl.	—	26 G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	14 à 13¾ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	57½ etw. bz u. G.
Berg.-Märkische	4	4	68 B.
Berlin-Anhalter	8½	4	93 etw. bz. u. G.
Berlin-Hamburg	5¼	4	89 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	99 à 98 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	88½ B.
Breslau-Freib.	5	4	67 à 67½ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	105 bz.
Franz. St.-Eisnb	—	5	101½ à 103 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	112 à 111 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	159½ B.
Magd.-Wittenb.	1	4	27¾ B.
Mainz-Ludw. A	5½	4	— — —
Mecklenburger	2	4	37 à 36⅞ bz.
Münster-Hamm.	4	4	79 B.
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	79 G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	36¾ à ⅛ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	97½ à 96½ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	93 B.
dito C.	8⅔	3½	97½ à 96½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	67 bz.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	64 B.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	27 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	57 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	75¼ bz.
dito v. St. gar.	—	3½	68 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	— — —
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	70 B.
Starg.-Posener	—	3½	70 B.
Thüringer	5⅓	4	88½ G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	27¾ à 26¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	108 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	63 bz.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91¾ B.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	79 etw. bz.
Bremer „	4[illegible]	4	88 G.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	39 etw. bz.
Darmst.Zettel-B.	5	4	83½ à ¼ bz. u. G.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	47½ bz. u. G.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	16½ à ¾ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	71 à 69½ bz.*)
Genf. Creditb.-A.	—	4	24½ bz.
Geraer Bank	5¼	4	60 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	69 bz. u. B.
„ Ver.- „	5[illegible]	4	95½ G.
Hannov. „	5[illegible]	4	74 etw. bz. i.D.
Leipz. „	—	4	43 bz. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	47 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	69½ B.
Mein.Creditb.-A.	6	4	51¾ Ende 52½bz.
Minerva-Bgw. A.	2	5	28½ B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	52,51½,52 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	61½ etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	113 G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	52½ bz.
Thüringer Bank	4	4	33 G.
Weimar. Bank	5	4	76½ etw. bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	140⅝ bz.
dito	2 M.	140⅛ bz.
Hamburg	k. S.	149¾ bz.
dito	2 M.	149 bz.
London	3 M.	6 15½ bz.
Paris	2 M.	78⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	67¾ bz.
dito	2 M.	67 bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	91½ bz.
Bremen	8 T.	107 bz.

*) Sollte im vorgestrigen Berichte heissen: 69½ à 72 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 20. Juni 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 28½ Br. Hörder Hüttenverein 60 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) —

Bei flauer Stimmung erfuhren die meisten Bank- und Credit-Bank-Aktien einen nicht unerheblichen Rückgang und sind besonders Oesterr. Credit-Aktien im Preise gefallen. — Braunschweiger Bank-Aktien mußten bei einer kleinen Frage 4% höher bezahlt werden. — Neustädter Hütten-Aktien sind à 10% umgesetzt worden. — Minerva-Bergwerks-Aktien blieben à 28½ % offerirt.

Berlin, 20. Juni. **Weizen** loco 40—75 Thlr. — **Roggen** loco 39½—41 Thlr., Juni und Juni-Juli 40—39⅛—39½—39¼ Thlr. bez. und Gld., 39½ Thlr. Br., Juli-August 40—39¼—39½—39¼ Thlr. bezahlt und Gld., 39½ Thlr. Br., August-Septbr. 39¾—39½ Thlr., Septmbr.-Oktober 40¾—40—40½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 34—39 Thlr.

Hafer loco 32—36 Thlr., Juni 34—34¾ Thlr. bez., Juni-Juli 33 Thlr., Juli-August 31½ Thlr. bez., September-Oktober 29½ Thlr. bez.

Rüböl loco 10¾ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli 10½ Thlr. Br., 10⅓ Thlr. Gld., Juli-August 10⅓ Thlr. Br., 10¼ Thlr. Gld., September-Oktober 10 5/12—10½—10 5/12 Thlr. bez. und Br., 10⅓ Thlr. Gld.

Leinöl 10 5/12 Thlr. Br., Lieferung 10 Thlr. Gld.

Spiritus loco 20¾—20⅝ Thlr. bezahlt, Juni und Juni-Juli 20⅝—20¼—20⅓ Thlr. bez. und Br., 20¼ Thlr. Gld., Juli-August 20⅝—20½ Thlr. bez. und Gld., 20⅜ Thlr. Br., August-September 21—20⅚ Thlr. bez. u. Gld., 21 Thlr. Br., Septbr.-Oktober 15¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen loco und Termine wesentlich billiger erlassen; gek. 100 Wspl. — Spiritus wie Roggen; gekündigt 20,000 Quart. — Rüböl in flauer Haltung. Hafer besser bezahlt.

≙ **Breslau,** 21. Juni. [Produktenmarkt.] Durch geringe Kauflust in matter Haltung für alle Getreidearten, Zufuhren wie Angebot besonders in guten Qualitäten schwach, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus flauer, loco 9, Juni 8¾ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	94	90	84	78
dito Bruchweizen	70	65	60	55
Gelber Weizen	83	80	75	68
dito Bruchweizen	62	60	58	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	54	52	50	48
Gerste	44	38	36	32
Hafer	45	40	35	30

	Sgr.			
Kocherbsen	65	62	60	55
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	12¾	12	11½	10½
Weiße dito		22	21	20	18
Thymothee	14	13¾	13⅓	13

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.